Dieter-Baacke-Preis 2026



Laudation

Kategorie A „Projekte von und mit Kindern“

Raus aus dem Haus

Von Zaubertränken und Superkräften, Spinnennetzen und Regenbogenkompost, Stoßdämpfer-Köpfen und superstarken Ameisen: Was im ersten Moment nach einem neuen Actionstreifen aus den Traumfabriken klingt, haben tatsächlich Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aus der Dortmunder Nordstadt erdacht und gestaltet. Ohne Drehbuch, dafür mit offenen Augen und Ohren für das, was sie selbst beschäftigt. Dabei konnten alle Kinder ihre eigenen Vorstellungen einbringen. Von der ersten Idee bei einem gemeinsamen Waldspaziergang bis hin zum fertigen Produkt – einem Hörfilm, einem Hörspiel und einem Bilderbuch – orientierte sich das Projekt an der Neugier, den Möglichkeiten und der Kreativität der Kinder.

Genau das macht das Projekt „Raus aus dem Haus“ so besonders: Hier müssen Kinder nicht in eine vorgegebene Geschichte passen. Ihre Gedanken und Ideen bestimmen, wohin die Geschichte geht. Und die Geschichte geht so:

Als die Tiere bemerken, dass die Menschen mit ihren Baggern den Wald zerstören, wollen sie sich wehren. Sie gründen ein Tierparlament und beschließen, ihre Kräfte und Fähigkeiten gegen die Bagger einzusetzen. „Wir sind doch viel zu klein!“ Mit diesem Satz zweifelt ein Kind daran, dass eine Schnecke überhaupt eine Superkraft haben könnte. Doch statt diesen Einwand zu übergehen, wird er kurzerhand zum wichtigen Teil der Geschichte. Eine Hexe verzaubert schließlich die Tiere, macht sie groß und rüstet sie für ihre gemeinsame Supermission.

Das Medienprojekt von Querformat e.V. zeigt beispielhaft, was Partizipation bedeutet: nicht nur mitmachen dürfen, sondern tatsächlich mitentscheiden und mitgestalten. Die prozessorientierte Methode folgt stets der Neugier der Kinder. Aus Beobachtungen im Wald entstehen Tier-Superkräfte, aus dem Wunsch, die Natur zu schützen, eine Geschichte über Bauarbeiten und ein Tierparlament. Über einen längeren Zeitraum dürfen so ihre Ideen wachsen, sich verändern und neue Wege eröffnen.

Besonders überzeugend ist die Verbindung von analogem und digitalem Gestalten. Mit Straßenkreide malen die Kinder die Kulissen auf das Pflaster; fotografiert werden die Zeichnungen zur Filmwelt. Stop-Motion, Greenscreen, Schauspiel und selbst aufgenommene Dialoge und Geräusche ergänzen einander. So findet jedes Kind einen eigenen Zugang – durch Malen, Spielen, Sprechen oder Klänge. Auch zurückhaltende Kinder können sich einbringen und erleben, dass ihre Beiträge ein gleichwertiger Teil des gemeinsamen Werks sind.

Wie viel Freude die Kinder dabei haben, ist im Film nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören. Und ihre Neugier führt noch weiter: Gemeinsam überlegen sie, was erzählt werden muss, damit auch Menschen mit Sehbeeinträchtigungen der Geschichte folgen können. So entsteht eine Hörfilmfassung. Inklusion wird hier nicht nur vermittelt, sondern gemeinsam praktiziert. Verankert in der Dortmunder Nordstadt und ermöglicht durch „Kultur macht stark“, zeigt das Projekt zudem, wie kulturelle Bildung im Sozialraum gelingen kann.

„Raus aus dem Haus“ traut Kindern etwas zu und zeigt, was daraus entstehen kann. Für seine konsequente Partizipation, seine kreative Medienarbeit und seine inklusive, prozessorientierte Haltung zeichnet die Jury das Projekt mit dem Dieter Baacke Preis 2026 aus.

Herzlichen Glückwunsch!